

Frieda Paris
NACHWASSER

Frieda
Paris

NACHWAASSER



1 als Kind haben mich meine Eltern *Elster* genannt
was glänzte, musste ich eine Weile für mich
haben oder halten, ins Licht

den Ehering meiner Mutter beispielsweise hatte ich
mit den Wörtern *Mama Ring lo meist*
im Klo heruntergespült
und durch mehrmaliges Drücken der Taste gelernt,
dass eine Klopflügeln nur in eine Richtung funktioniert

Mama Ring lo meist
an diesen Satz bin ich auf Familienfeiern,
die es so nicht mehr gibt, oft erinnert worden

R1 Doppelkarte, eine Kartenhälfte abgerissen
Motiv: Margeritenfeld, Fotografie, keine Credits
undatiert

2 ich schreibe
: ein Satz kann eine Rückseite (R) haben,
eine ihm zugrunde liegende Geografie, etwa die einer Kindheit,
oder die Biografie eines geliebten Menschen

ich schrieb nicht
: jeder Satz hat eine Rückseite

ich möchte im folgenden Text, Fluss, Feld
oder worin meine ankommenden Wörter
Halt werden (Haus),
Verallgemeinerungen vermeiden,
die ich im Schreiben oft formuliert habe,
aus einer Oberflächlichkeit heraus, oder der Einbildung,
für jemand anderen sprechen zu können

so endeten auch Beziehungen oft mit gegenseitig einsetzenden
Vorwürfen, beginnend warum nicht/warum man/
warum immer/oder
ihr, die ihr

3 Ansprüche vorab zu formulieren, halte ich
für einen Anker
: genau sein, behutsam, aufmerksam
und ich werde mehrere Anker benötigen
in diesem Vorhaben (dass ich nicht untergehe!),
welches ich hier nach und nach auffalten werde

vielleicht ist dieser Text eine Auffaltung

von hier aus (ist gleich SCHNEIDETISCH)
befinde ich alles

R2 Kalenderblatt, herausgerissen, *Bank Austria*
am oberen Blattrand Hinweis auf Lochbindung
unbeschrieben,
datiert: Woche 41, Oktober 1995

4 ich erfinde einen Vogel: *die Lomeise*
ein Singvogel, handtellergroß, ich lasse ihn
auf meiner Schreibschulter ein Nest bauen,
wenn er das möchte, denn wer möchte noch ein Nest
auf der Schulter eines anderen Menschen?

und schon bin ich hineingefallen
in eine Verallgemeinerung
lasse den Fehler hier stehen

denke an Algen zwischen Zehen,
wenn man nach einem flusslosen Jahr
erstmals wieder eintaucht, sich in Wasser legt,
als wäre man Luftmatratze, obwohl
das Wissen um Wasser nicht trägt

der Fluss meiner Kindheit
(ist gleich Donau) und dass ich ihn, ich meine sie
bis heute nicht verlassen habe

Text mit Fallen, Text mit Vogel, *mein Vogel auf Treu*
der schnabelnd Fragen stellt und selten nur in Ruhe lässt

ich frage mich, wie ich hier Quellen sichtbar machen werde,
die Quellen sollen sprudeln im Text
statt sprudeln löse ich ein ferner liegendes Wort
aus meinem ZWEIFELL (ist gleich mein Schreiborgan)
die Quellen sollen sich stellen im Text,
als Stelle im Text, nicht erst an seinem Ende

R3 ehemalige Doppelkarte, eine Kartenhälfte abgerissen
Motiv: abstrakte Malerei, Untertitel: LICHTUNG, 1996–97,
Öl auf Leinwand, 100 x 69 cm, keine Credits, undatiert

5 Vielleicht so?

mein Vogel auf Treu (Ingeborg Bachmann)

gut, vorerst für gut befunden, Mein Vogel,
Klammern als sichtbare Kapsel

das Finden meiner Verbindungsstücke,
Knoten- oder Lotsenpunkte,

Quellenstellen,
ist euch Leser:innen überlassen
ich möchte euch zu tun geben,
statt nur zu unterhalten

stellenweise wisst ihr schätzungsweise mehr als ich
und doch hoffe ich euch andernorts zu überraschen

jederzeit könnt ihr den Text verlassen, pausieren,
oder wiederkehren, entgegen meinen Nummerierungen

die poetischen Spielfelder mögen auch
in ihrer Eigenständigkeit bestehen
(ist gleich neuer Anspruch)

und damit: Willkommen im Text

mein LANGGEDICHT

6 Exposé 1
: hier schreibt eine Schreibende!

- ist das
- a eine Überraschung
- b erwartbar
- c nicht schon wieder

ein Ausrufezeichen an all jene, die mich gefragt haben,
ob ich denn je etwas anderes schreiben würde,
als über das Schreiben

nein! ich schließe das Schreiben nie aus, beziehe es ein,
stehe in Beziehung zu meinem Schreiben, ihm gegenüber
wie mich umgebenden Personen

diese Beziehungen bedeuten Hinwendung, Aufmerksamkeit

wobei ich versuchen werde, nicht von meinem Schreiben,
von meinen Worten zu schreiben, sie gehören mir nicht
sie sind da, weil andere vor mir geschrieben haben

Echo zu meine *Worte gehorchen mir nicht* (Sarah Kirsch)

Mein Vogel, bitte notieren:

Text mit Echo

7 einmal schrieb ich
: es sind die Wortmütter, die halten mich zusammen

diese meine Urangst, verlassen zu werden
der Grund, auf den ich Wörter säe
aus meinem Handgelenk und Wörter derer,
die ich *Wortmütter* nenne

dass ich nicht nachlasse, mich hinzuwenden

R4 Kassabon, BP Tankstelle

datiert: 19.12.2010, 16:01, Linke Wienzeile 90–92, 1060 Wien
gekauft:

Son.SchEnteis500 6,99EUR

Mars 2Pack 1,60EUR

Mars Classic 0,99EUR

Ferr MonCheri T5 1,69EUR

Super 42,80EUR

bezahlt: 54,07 EUR

8 ich schreibe

: dass eine Antwort auf die stets auftauchende,
herangetragene Frage

Warum schreibst du?

im Akt des Schreibens an sich liegt, nie nur in einem Satz

anfänglich habe ich mich auf romantischen oder
verfänglichen Antworten ausgeruht

- aus einer Einsamkeit heraus
- um zu verstehen
- um jemandem Stimme zu geben

9 ich schreibe weiter

: dass ich eine Antwort auf diese berechtigte Frage
jederzeit überprüfen sollte auf ihre Gültigkeit,
einem Stillstand, einem Ausruhen auf dem Rücken
der Frage entgegenwirkend

dass ich einmal neben jemandes Rücken liegen möchte,
ohne Angst haben zu müssen, es könnte jederzeit vorbei sein,
weil einer weitermuss, weil noch immer einer fortmuss,
auf die nächste Insel, indes ich dann wieder zurück
an den SCHNEIDETISCH

was bleibt mir nun von deinem Gesicht?
immer hier nur ein Gedicht
ich kenne den Alltag von Liebe nicht

vielleicht sollte ich aufhören nach einem *Herzland* (Paul Celan)
zu trachten, ich meine nach dem Wort, und versuchen,
mich selbst als eine Art Ankunft zu begreifen